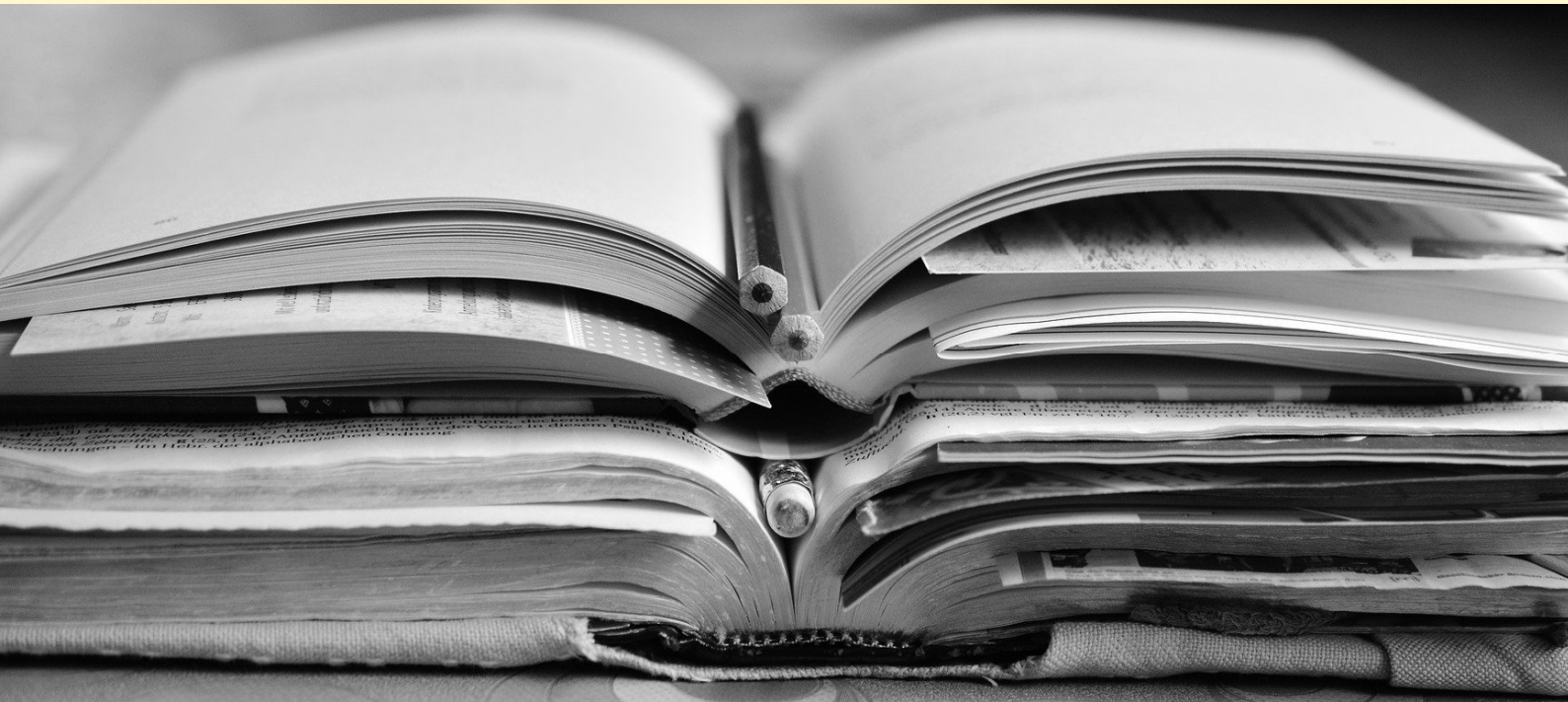


Literatur im Unterricht

Dag van de Duitse taal 2020



©Pixabay/congerdesign

Unterrichtsmaterial für den Einsatz von deutschsprachiger Literatur am
Dag van de Duitse taal · 25. März 2020



Voorwoord

In dit boekje vindt u oefeningen waarmee u in de les aan de slag kunt gaan!

Het materiaal staat als PDF op <https://machmit.nl/voor-in-de-les/lesmateriaal-van-de-actiegroep>

Wij wensen u en uw leerlingen veel plezier op de Dag van de Duitse taal 2020!

INHALT

1. Warum sollte ich Literatur im DaF-Unterricht einsetzen?	S. 3
2. Literatur didaktisieren	S. 4
3. Aktivitäten ¹	
• Rainer Maria Rilke: Der Panther	S. 5
• Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral	S. 7
• Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr	S. 9
• Judith Hermann: Zigaretten	S. 10
4. Fundgruben	
• Poesie auf Social-Media-Plattformen	S. 15
• Weltliteratur to go	S. 15
• Kostenlose Hörbücher	S. 16
• Poetry Slam im Unterricht	S. 16
• Museumskoffer	S. 16
• Frühstücksei	S. 17
• Literaturgeschichte ab 1945	S. 17
• Nachschlagewerke	S. 18

Dit lesmateriaal is verzameld door het Duitsland Instituut als partner in de Actiegroep Duits.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den Aktivitäten die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung anderer Geschlechter, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

1. Warum sollte ich Literatur im DaF-Unterricht einsetzen?

Literatur bietet viele Vorteile bei ihrem Einsatz im DaF-Unterricht und beim Erwerb einer Fremdsprache. 10 Gründe, warum Literatur im DaF-Unterricht von Vorteil ist²:

1. Die Vielzahl und Diversität von literarischen Texten erlaubt ihren Einsatz in allen verschiedenen Zielgruppen und Niveaustufen, dabei können unterschiedlichste Lernziele selbst gesteckt und erreicht werden.
2. Durch spannende literarische Texte und die Möglichkeit sich mit den Akteuren zu identifizieren werden Lernende ermutigt, sich mit der deutschen Sprache zu beschäftigen.
3. Literarische Texte schaffen Zugang zu landeskundlichem und kulturellem Wissen auch ohne in einem deutschsprachigen Land zu sein.
4. Interkulturelle Kompetenzen und die Fähigkeit des Perspektivenwechsels werden beim Arbeiten mit Literatur trainiert und gestärkt.
5. Literatur ermöglicht einen Ausbruch aus (künstlichen) Übungsreihen, in denen alltägliche Sprachhandlungen trainiert werden.
6. Literatur kann als Ausgangspunkt für nachfolgende Unterrichtsgespräche dienen und zu kreativem Schreiben ermutigen.
7. Die rezeptiven Fertigkeiten wie Lesen und Hören (z.B. bei Hörbüchern) können sich durch den Einsatz von Literatur weiterentwickeln und gezielt trainiert werden.
8. Literarische Texte bieten die Möglichkeit, abstrakte Wortschatzbereiche (z.B. Denken und Fühlen) in den Unterricht einzubinden.
9. In literarischen Texten finden sich grammatische Strukturen, deren Erwerb und Festigung durch die kontextuelle Einbindung im Unterricht erleichtert wird.
10. Phonetische Fertigkeiten wie emotionales Sprechen, Wort- und Satzbetonungen und die Aussprache können anhand von literarischen Texten in den Unterricht einbezogen und kontextualisiert werden.

² Quelle: Koppensteiner, Jürgen / Schwarz, Eveline (2012): Literatur im DaF/DaZ-Unterricht. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Praesens Verlag, Wien. 30-33

2. Literatur didaktisieren

Literatur sollte im fremdsprachlichen Deutschunterricht nach den Bedürfnissen, Kompetenzen und Interessen der Lernenden ausgewählt und zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollte sich der ausgewählte Text an der sprachlichen Kompetenz der Lernenden orientieren, aktuell sein und einen Bezug zur Lebenswelt der Zielgruppe aufweisen. Die Lernziele, an welchen sich die Unterrichtsplanung orientiert, gilt es im Voraus zu definieren. Folgender Ablaufplan für eine literarische Unterrichtssequenz bietet sich als Orientierungshilfe an:

Ablaufplan³

	Phase	Details
1	Vorbereitungsphase	Sprachliche Besonderheiten des Texts werden vorentlastet und Sachinformationen werden geben.
2	Präsentation	Der Text wird gelesen/präsentiert. Die Art der Präsentation sollte zur Textform passen.
3	Textarbeit	Die Lernenden arbeiten mit dem Text. Das kann zum Beispiel in Form von Gruppengesprächen oder im Plenum geschehen. Hierbei sollten allgemeine Interpretationsaufgaben (z.B. zum Thema) und personenbezogene Interpretationsaufgaben (z.B. zu den Motiven der Personen) aufeinander aufbauen.
4	Erweiterung	Durch landeskundliche Aspekte und/oder den Vergleich mit anderen Texten können die Erkenntnisse erweitert werden. Kreative Aufgaben, die an den Text anschließen, bieten sich an.

³ Quelle: Koppensteiner, Jürgen / Schwarz, Eveline (2012): Literatur im DaF/DaZ-Unterricht. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Praesens Verlag, Wien. 60-67

3. Aktivitäten

Rainer Maria Rilke: Der Panther

Link: <https://duitslandinstituut.nl/momentaufnahme-7>



DEUTSCHE LITERATUR **Momentaufnahme #7**

Der Panther
Im Jardin des Plantes, Paris

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannter Stille -
und hört im Herzen auf zu sein.

Rainer Maria Rilke
Neue Gedichte (1902/03)

De Onderwijsafdeling van het Duitsland Instituut Amsterdam publiceert lesmateriaal en organiseert scholierenprojecten, studiereizen en conferenties voor docenten. Kijk voor informatie op www.duitslandinstituut.nl
(Foto: flickr/Panther Up High" (CC BY 2.0) by MrGuilt)

X
X
X
DIA

Ablaufplan

Schritt	Phase	Aufgabe/Frage/Instruktion															
1	Vorbereitungsphase	<p>Instruktion für Lehrer: Führen Sie das Gedicht ein. Welche Erfahrungen/Assoziationen verbinden Schüler mit Zoologischen Gärten/Panthern?</p> <p>Weiteres: Geben Sie Hintergrundinformationen zu Rainer Maria Rilke und der Epoche des Symbolismus um die Jahrhundertwende.</p>															
2	Präsentation	<p>Die Lernenden werden in drei Gruppen eingeteilt. Pro Gruppe beschäftigen sich die Schüler individuell mit einer Strophe und beantworten für sich die folgenden Fragen:</p> <table border="1" data-bbox="193 797 1461 1352"> <thead> <tr> <th>Gruppe 1</th> <th>Gruppe 2</th> <th>Gruppe 3</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="3">Wie wird der Panther dargestellt und wie passt das zu deinen anfänglichen Assoziationen?</td> </tr> <tr> <td>In der ersten Strophe kommt drei Mal das Wort „Stäbe(n)“ vor. Wie übersetzt du das Wort ins Niederländische? Was denkst du, warum werden sie so oft genannt?</td> <td>Der Panther läuft in seinem Käfig im Kreis umher. Wie werden seine Schritte beschrieben? Versuche, den ersten Satz ins Niederländische zu übersetzen.</td> <td>„Vorhang der Pupille“ ist eine Metapher, denn es geht nicht um einen tatsächlichen „Vorhang“. Was ist die wortwörtliche Übersetzung und was meint Rilke in dem Gedicht?</td> </tr> <tr> <td>Welche Sichtweise hat das lyrische Ich? Was ist das Reimschema des Gedichtes?</td> <td>Am Ende der Strophe wird davon gesprochen, dass „ein großer Wille“ „betäubt“ ist. Wie ist es deiner Meinung nach geschehen, dass der Wille des Panthers betäubt wurde?</td> <td>„Dann geht ein Bild hinein“: Wie übersetzt du das? Was ist auffallend an der Formulierung? Warum beschreibt Rilke nicht, was der Panther sieht?</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Was ist das Thema deiner Strophe?</td> </tr> </tbody> </table>	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Wie wird der Panther dargestellt und wie passt das zu deinen anfänglichen Assoziationen?			In der ersten Strophe kommt drei Mal das Wort „Stäbe(n)“ vor. Wie übersetzt du das Wort ins Niederländische? Was denkst du, warum werden sie so oft genannt?	Der Panther läuft in seinem Käfig im Kreis umher. Wie werden seine Schritte beschrieben? Versuche, den ersten Satz ins Niederländische zu übersetzen.	„Vorhang der Pupille“ ist eine Metapher, denn es geht nicht um einen tatsächlichen „Vorhang“. Was ist die wortwörtliche Übersetzung und was meint Rilke in dem Gedicht?	Welche Sichtweise hat das lyrische Ich? Was ist das Reimschema des Gedichtes?	Am Ende der Strophe wird davon gesprochen, dass „ein großer Wille“ „betäubt“ ist. Wie ist es deiner Meinung nach geschehen, dass der Wille des Panthers betäubt wurde?	„Dann geht ein Bild hinein“: Wie übersetzt du das? Was ist auffallend an der Formulierung? Warum beschreibt Rilke nicht, was der Panther sieht?	Was ist das Thema deiner Strophe?		
Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3															
Wie wird der Panther dargestellt und wie passt das zu deinen anfänglichen Assoziationen?																	
In der ersten Strophe kommt drei Mal das Wort „Stäbe(n)“ vor. Wie übersetzt du das Wort ins Niederländische? Was denkst du, warum werden sie so oft genannt?	Der Panther läuft in seinem Käfig im Kreis umher. Wie werden seine Schritte beschrieben? Versuche, den ersten Satz ins Niederländische zu übersetzen.	„Vorhang der Pupille“ ist eine Metapher, denn es geht nicht um einen tatsächlichen „Vorhang“. Was ist die wortwörtliche Übersetzung und was meint Rilke in dem Gedicht?															
Welche Sichtweise hat das lyrische Ich? Was ist das Reimschema des Gedichtes?	Am Ende der Strophe wird davon gesprochen, dass „ein großer Wille“ „betäubt“ ist. Wie ist es deiner Meinung nach geschehen, dass der Wille des Panthers betäubt wurde?	„Dann geht ein Bild hinein“: Wie übersetzt du das? Was ist auffallend an der Formulierung? Warum beschreibt Rilke nicht, was der Panther sieht?															
Was ist das Thema deiner Strophe?																	
3	Textarbeit	<p>Die Schüler setzen sich mit einem anderen Lernenden aus derselben Gruppe zusammen und vergleichen ihre Ergebnisse. Danach werden Dreiergruppen mit je einem Schüler pro Strophe gebildet, in denen die Lernenden das gesamte Gedicht zusammen tragen.</p> <p>Inwiefern ändert sich der Eindruck deiner eigenen Strophe durch die zwei anderen Strophen? Welches grundsätzliche menschliche Bedürfnis spricht „Der Panther“ an?</p>															
4	Erweiterung	<p>In den Dreiergruppen suchen sich die Schüler ein deutschsprachiges Gedicht aus und erstellen ein Poster. Dabei formulieren sie drei Fragen, die beim Verständnis des Gedichtes helfen. Danach präsentieren sie ihr Poster der Klasse.</p>															

Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Links: <https://abilehre.com/2017/08/17/anekdote-zur-senkung-der-arbeitsmoral-von-heinrich-boell/>; <https://duitslandinstituut.nl/artikel/33824/fruhstucksei-woche-42-der-literaturnobelpreis>

Ablaufplan

Schritt	Phase	Aufgabe/Frage/Instruktion
1	Vorbereitungsphase	<p>Instruktion für Lehrer: Bevor Sie gemeinsam mit ihren Schülern Heinrich Bölls Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral lesen (abrufbar unter oben genanntem Link), biete sich ein Worträtsel (Kopiervorlage) zur Vorentlastung an.</p> <p>Lassen Sie die Schüler raten: Welche Geschichte könnte sich um die im Worträtsel eingeführten Begriffe spannen?</p>
2	Präsentation	<p>Geben Sie den Schülern nun die Kurzgeschichte zu lesen. Teilen Sie ihre Klasse in 2 Gruppe. Jede Gruppe soll sich beim Lesen auf eine der beiden Personen (Fischer oder Tourist) konzentrieren.</p> <p>Weiteres: Sind Sie nicht sicher, ob ihren Schülern der Inhalt verständlich ist? Stellen Sie ihrer Klasse Fragen zur Verständnissicherung (Kopiervorlage).</p>
3	Textarbeit	<p>Nun sollen die Schüler ihre Figur beschreiben und interpretieren. Die Ergebnisse können in einer Tabelle gesammelt werden (Kopiervorlage) und die Gruppen stellen sich ihre Erkenntnisse im Anschluss gegenseitig vor.</p> <p>Besprechen Sie im Plenum: Welche Moral steckt in der Geschichte?</p>
4	Erweiterung	<p>Im Anschluss kann die Kurzgeschichte in Form von kreativem Schreiben oder durch das Nachspielen als kleines Theaterstück erweitert werden.</p> <p>Lassen Sie ihre Schüler zum Beispiel die Geschichte des Touristen weiterschreiben. Wird sich nach der Begegnung mit dem Fischer etwas im Leben des Touristen ändern?</p>

Kopiervorlage

Wortschatz

Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

Aufgabe vor dem Lesen:

Schreibe die Wörter zu den passenden Bildern.
 das Fischerboot - der blaue Himmel - der Hafen - die
 Zigarettenschachtel - das Feuerzeug -
 der Hummer - die Makrelen - der Fotoapparat



Aufgabe nach dem Lesen:

In welcher Reihenfolge kommen die Wörter in der Anekdote vor? Ordne die Zahlen 1-8 zu.

1. Welchen Tipp gibt der Tourist dem Fischer?
 - a) Der Fischer soll häufiger ausfahren und Fische fangen.
 - b) Der Fischer soll am Hafen sitzen und dösen.
 - c) Der Fischer soll weniger Zigaretten rauchen.

2. Warum fährt der Fischer nicht aus und fängt Fische?
 - a) Der Fischer ist zu müde.
 - b) Der Fischer will heute nicht fischen.
 - c) Der Fischer hat schon viel gefangen.

3. Warum macht der Fischer nicht, was der Tourist sagt?
 - a) Er hat schon viel Geld.
 - b) Er kann jetzt schon in der Sonne liegen und dösen.
 - c) Er will nicht reich sein.

	der Tourist	der Fischer
Kleidung		
Haltung/ Körpersprache		
Persönlichkeits- züge		
Lebens- auffassung		

Wolfgang Borchert : Die Küchenuhr

Link: <http://mondamo.de/alt/borchert.htm>

Ablaufplan

	Phase	Details
1	Vorbereitungsphase	Einführung der Gattung Kurzgeschichte. Welche Merkmale und Beispiele für Kurzgeschichten kennen die Schüler? Was sind Unterschiede zu anderen Gattungen wie Romanen oder Gedichten? Die Schüler sammeln die Ergebnisse in einer Mindmap oder in ähnlicher Form.
2	Präsentation	Die Schüler lesen die Kurzgeschichte beispielsweise durch Ordnen und Zusammenfügen einzelner Abschnitte zu einem zusammenhängenden Text. Was verbinden Schüler mit dem Begriff „Trümmerliteratur“?
3	Textarbeit	Die Schüler arbeiten individuell mit dem Text und beantworten dabei Fragen (z.B. W-Fragen). Im Anschluss besprechen sie ihre Ergebnisse zunächst mit ihrem Nachbarn und dann im Plenum.
4	Erweiterung	Auftrag Umschreiben der Geschichte aus Sicht einer anderen Person Idee: Fundgrube Museumskoffer

Judith Hermann: Zigaretten

Link: https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Onderwijs/2016-2017/Literatuur_BRD_14_werkblad_DIA.pdf

Idee/Autoren: Janne de Vries und Jos Kleemans

Ablaufplan

Schritt	Phase	Aufgabe/Frage/Instruktion
1	Vorbereitungsphase	Instruktion für Lehrer: Geben Sie den Schülern Abschnitt 1 der Kurzgeschichte zu lesen. Welcher Satz verrät schon etwas über das Thema der Kurzgeschichte?
2 & 3	Präsentation und Textarbeit	Teilen Sie den Schülern nun die ganze (unterteilte) Kurzgeschichte aus, aber gehen Sie schrittweise vor. Nach jedem Abschnitt diskutieren und beantworten die Schüler die Fragen (1-4; Kopiervorlage) – im Plenum oder in Gruppen. Zeigen Sie den Schülern bei Frage 2 ein Bild des heutigen Alexanderplatzes, bevor die Schüler die Tabelle mit ihren Gedanken füllen.
4	grammatikalische Erweiterung	Geben Sie den Schülern Zeit Frage 5 (Kopiervorlage) in Gruppen mündlich zu beantworten. Welche sprachlichen Besonderheiten fallen den Schülern auf? (Beispiele: Kommata, Zeitformen, indirekte Rede, Konjunktiv I...) Sammeln Sie im Plenum und nutzen Sie die Gelegenheit, um durch eigene Übungen grammatische Strukturen zu wiederholen bzw. einzuführen.
	kreative Erweiterung	Die Schüler machen in Gruppen eine Mindmap zum Thema ‚Eifersucht‘. Was assoziieren sie mit dem Begriff? Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.
	Verbindung	Die Schüler schreiben in Einzelarbeit (oder als Hausaufgabe) eine eigene Geschichte, die das Thema ‚Eifersucht‘ behandelt. Dabei soll die von Ihnen fokussierte Grammatik beachtet und angewandt werden.

Kopiervorlage

1. Wie stellt sich die Ich-Erzählerin die beiden Hauptpersonen vor? Warum zeigt sie Interesse an ihnen? (Abschnitt 2-3)
2. Wie wird der Handlungsplatz in Abschnitt 4 beschrieben? Was siehst du, was hörst du, was riechst du? Schau dir ein Bild des Alexanderplatzes an und schreibe deine Vorstellungen auf.

Sehen	Hören	Riechen

3. Worauf/Auf wen ist die Ich-Erzählerin eifersüchtig? (Abschnitt 6-7)
4. Findest du den Titel passend? Hast du noch einen anderen Vorschlag?
5. Wie würdest du in eigenen Worten die eigentliche Geschichte, die in die Kurzgeschichte eingebettet ist, zusammenfassen? (Abschnitt 5)

Judith Hermann

www.machmit.nl

Zigaretten

1

Er hat mir die folgende, kleine Geschichte beiläufig erzählt, unspektakulär, ohne Anspruch auf ihre Wichtigkeit, sie schien ihn kaum zu beschäftigen. Er erzählte sie wie jemand, der in Gedanken schon ganz woanders ist, er war mit mir zusammen, eigentlich wollte er jetzt gehen. Er wollte das Gespräch nicht mehr fortsetzen, aber an der Tür blieb er dann doch stehen, er wollte nicht flüchten. Er erzählte nicht irgendetwas, aber auch nichts, was ihn hätte aufhalten können, im Fortgehen sagt man etwas vom Fortgehen, ob man will oder nicht. Die Geschichte war auch kurz, eine kleine, kurze Geschichte, ich habe sie nicht vergessen:

2

Er war sehr jung, damals, er ist jetzt noch nicht alt, aber damals war er wirklich sehr jung, zwanzig oder einundzwanzig Jahre alt. Ich kannte ihn noch nicht. Er hatte eine Lehre hinter sich und die Armee, er war vom Land nach Berlin gekommen wie alle anderen auch, er wohnte damals in der Marie-Curie1-Allee, das ist nicht wichtig, aber der Straßename klingt so schön - Marie-Curie-Allee. Ich versuche mir vorzustellen, wie er damals ausgesehen hat. Er hat mir einmal ein Foto gezeigt aus dieser Zeit, ein Schwarzweiß-Portrait, selbst entwickelt. Er guckt ernst in die Kamera, ausdruckslos, aber dennoch mit einer gewissen Pose, er sieht sehr schön aus, herzerreißend schön, so kann er nicht ausgesehen haben. Ich erinnere mich deutlich an das Gefühl, das ich hatte, als er mir das Foto zeigte, an meine Traurigkeit darüber, ihn nicht schon damals, nicht schon immer gekannt zu haben. Ich kann mir nicht vorstellen, wie er damals ausgesehen hat.

3

Er hatte in diesem ersten Jahr in Berlin eine Freundin, Constanze, mit der er heute nicht mehr zusammen, aber noch immer befreundet ist. Ich habe ihn gefragt, wo sie sich kennen gelernt hätten, er konnte sich erstaunlicherweise nicht mehr genau daran erinnern, obwohl er - wie er selbst sagt - Constanze sehr geliebt hat. »In der Universität, glaube ich«, sagte er und ich musste lachen, weil ich weiß, dass er nie studiert hat, sie hingegen ist heute promoviert. Auch Constanze kann ich mir nicht vorstellen, obgleich es mir leichter fällt, Einzelheiten zusammenzufügen - ein blasses Mädchen mit dünnen, langen Beinen, einem verschlossenen Gesicht, fast mongolischen Zügen und grünen oder graugrünen Augen. Ich glaube, sie hat lange, schwarze Haare gehabt und war sehr groß und so schmal wie er. Wenn sie lacht - heute -, lacht sie nur halb, vielleicht kann man sagen: halbherzig; sie lacht eindeutig nur mit der einen Hälfte ihres Gesichtes, ihres Mundes. Ich habe ihn gefragt, ob sie sich verändert habe seit damals, genauer, ich habe gefragt: »War sie damals schon so, wie sie heute ist?« Er hat ohne zu zögern geantwortet: »Ja«, ich nehme also an, dass sie schon damals so gelacht hat, schief, eigentlich ernsthaft, halb.

4

In der Geschichte, die er mir im Fortgehen erzählt hat, haben sie sich an einem Nachmittag im Sommer am Brunnen hinter dem Alexanderplatz getroffen. Auf dem Alexanderplatz steht der Fernsehturm auf einer wie bleiernen Fläche Beton, die dann in ein treppenartig angelegtes Wasserspiel übergeht, eine Springbrunnenanlage aus den Sechziger- oder Fünfziger jahren, dahinter ein kleiner Park, ein alter Springbrunnen mit einem Wasser speienden Neptun, kleine Wege, Parkbänke, dann die Spree, der Blick auf den Palast der Republik. Viel Himmel über allem. Sie haben

sich in diesem Park hinter dem Brunnen getroffen, es war Nachmittag, ich glaube, er sagte, es sei heiß gewesen, Sommer, sie saßen auf einer dieser Bänke, eine Stunde lang, zwei.

5

Wenn es überhaupt gelingen will, sie zu sehen, an diesem Nachmittag im Juni, Juli, dann nur in einem Bild, einem Foto, einem gefrorenen Moment, ohne Ton. Sehr viel Licht, Schatten, erstaunlicherweise ein bewegter Himmel, schnelle Wolken, die beiden auf der Bank jedoch reglos, ihr Kopf auf seiner Schulter, vielleicht so, sehr einfach. Sie haben sich nicht getrennt, an diesem Nachmittag. Sie haben sich nichts gestanden und nichts versprochen, sie haben nicht gezweifelt und nicht gestritten, sie waren ganz heil und einfach miteinander; später musste sie nach Frankfurt Oder fahren, nach Hause, zu ihren Eltern, er hat sie zum Zug gebracht. (Ein Jahr später, als sie ihn verließ, soll er auf der Straße hinter ihr hergerannt sein und sie lauthals beschimpft haben, eine Vorstellung, die mir, so wie ich ihn heute sehe, völlig absurd erscheint, obgleich ich weiß - es ist wahr.) Sie sind von der Bank aufgestanden, vielleicht haben sie sich gestreckt, umarmt. Ich kann ihnen hinterhersehen, am ehesten das, sein Arm um ihre Schulter gelegt, ich denke, sie sind langsam gelaufen, träge, es soll so warm gewesen sein, heiß. Sie sind in die S-Bahn gestiegen am Alexanderplatz und zum Bahnhof Lichtenberg gefahren, mag sein, dass sie noch Zeit hatten, bis der Zug kam. Sie haben am Gleis gewartet, er sagt, sie hätten eine letzte Zigarette rauchen wollen miteinander, aber er habe die Zigaretten liegen gelassen, vergessen auf dieser Bank im Park. Sie haben dann nicht mehr geraucht. Der Zug kam, sie stieg ein und fuhr weg, sie kann nicht für lange Zeit fortgefahren sein, er sagte nichts von einem dramatischen, schweren Abschied. Er habe dann eigentlich nach Hause fahren wollen, in die Marie-Curie-Allee nach Lichtenberg, in diese Neubauwohnung, die ich mir nicht vorstellen kann, er war noch fremd in Berlin und kannte so gut wie niemanden außer Constanze. Aber dann habe er an die Zigaretten gedacht auf der Bank im Park und er sei mit der S-Bahn zurück zum Alexanderplatz gefahren. Er ist aus der S-Bahn gestiegen, aus dem Bahnhof gelaufen auf den Platz vor dem Fernsehturm, das Licht dort ist im Sommer fast blendend, wie reflektiert von den grauen, glänzenden Steinen. Er ist die Treppen am Springbrunnen hinuntergelaufen, später Nachmittag, fast Abend jetzt, den Parkweg entlang auf die Bank zu, die Bank war leer, niemand saß darauf. An ihrem Rand lag die Packung Zigaretten. Er hat sie genommen, in die Hosentasche gesteckt, ist nach Hause gefahren.

6

Als er mir diese Geschichte erzählte, Jahre später, beiläufig und schon im Fortgehen, fragte er mich, ob ich verstehen würde. Er sagte: »Verstehst du? Die Zigaretten waren tatsächlich noch da. Ich habe mir eine angezündet, das Päckchen in die Hosentasche gesteckt und bin nach Hause gefahren«, er

sagte es so oder ähnlich und vor allem erinnere ich mich dabei an sein Gesicht, an seinen Ausdruck der Zufriedenheit über das schöne Ende dieser Geschichte. »Ja«, sagte ich, ich sagte, ich würde verstehen und ich habe ihn auch tatsächlich verstanden.

7

Ich bin nicht eifersüchtig. Nicht so, nicht so einfach. Ein Satz, an den ich mich erinnere, als sei ich als Kind in seinem Sprachrhythmus dazu auf den Steinplatten des Gartenweges gesprungen: Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. Ein Satz, an den ich mich erinnere wie an einen Abzählreim, und heute weiß ich sicher, ich habe ihn damals gar nicht verstanden. Ich verstehe ihn auch jetzt noch nicht recht, irgendetwas scheint mit diesem Satz nicht zu stimmen. Ich bin nicht eifersüchtig auf Constanze; auf diese frühere Liebe zwischen ihm und Constanze; wenn sie sich heute sehen, küsst sie ihn, sachte, auf den Mund, sie sieht manchmal bedauernd dabei aus, ich bin nicht eifersüchtig. Aber was ist es dann? Nachdem er mir diese Geschichte erzählt hatte, ist er gegangen, habe ich die Tür hinter ihm geschlossen, bin so stehen geblieben im dunklen Flur, bewegungslos, traurig und schwer und etwas war schlimm. Ich kann sie nebeneinander sitzen sehen auf dieser Bank im Park, er sitzt zurückgelehnt, die Augen geschlossen, sie redet, gestikuliert mit kleinen, eckigen, schönen Bewegungen, sie rauchen Zigaretten, sie hat eine etwas theatralische Art, den Rauch auszublasen. Ich weiß nicht, ob und wie sie sich berühren, oder weiß ich es doch? Ich kann das Licht sehen auf den grauen, glänzenden Steinen, ich weiß, es ist heiß. Ich bin eifersüchtig auf diese kleine, kurze Geschichte. Auf ihre Einfachheit. Auf die Zeit. Auf die, die ihn kannten, als ich ihn noch nicht kannte. Darauf, dass er die Welt sah ohne mich, dass er von mir nichts wusste und glücklich war. Ich bin eifersüchtig auf das Damals, auf die Vergangenheit, in der es mich für ihn nicht gab, an der ich nicht teilhatte und in der ich - unwiderruflich - keinen Platz habe. Aber davon hatte er mir nicht erzählt. Und was er mir eigentlich erzählte, habe ich verstanden. Dass die Zeit mit Constanze nämlich eine Zeit war, in der sie geschützt waren. Verschont. Unbewusst, unverletzt. Die andere Zeit, die Zeit der Verletzungen, der Trauer, des Verrates und der Müdigkeit, war noch nicht einmal vorstellbar. Das habe ich verstanden. Dass er die eine Zeit mit Constanze und die andere zum Teil mit mir verbracht hat, das verstehe ich nicht. Die Eifersucht, die mit Eifer sucht, was ein Leiden schafft. Dieser Abzählreim bricht mir das Herz und dennoch kann ich nicht anders als immer und immer wieder über ihn nachzudenken, mich an ihn zu erinnern, ihn in die Hand nehmen zu wollen - als wäre er sehr schön. Er erzählte mir diese Geschichte im Fortgehen und er sah wirklich zufrieden dabei aus, so wie jemand, der etwas zu einem Ende bringt. »Die Zigaretten waren tatsächlich noch da. Ich habe mir eine angezündet, das Päckchen in die Hosentasche gesteckt und bin nach Hause gefahren.« (2001)

4. Fundgruben

Poesie auf Social-Media-Plattformen

*Dichter*innen auf Instagram und Co.*

ab Niveau A1

„Instapoetry“, über Instagram veröffentlichte Lyrik, gilt als populäres gegenwartsliterarisches Phänomen. Dichtung dieser Form liegt der Lebenswelt der Lernenden häufig näher als der klassische Gedichtband und bietet sich deshalb besonders als Unterrichtsmaterial an. Die auf Instagram, Tumblr und Twitter veröffentlichte Lyrik kann mit den Lernenden interpretiert werden, landeskundliche Aspekte können aufgegriffen werden und sie kann als Ausgangspunkt zum eigenen kreativen Schreiben und Dichten dienen.

Folgende deutschsprachige Dichter*innen und Kanäle bieten Anregungen:

Kea von Garnier (@keavongarnier)

Max Osswald (@max.osswald)

Nachtschichtgedanken (@nachtschichtgedanken)

Sie Ist (@sie.ist)

Deno Licina (@der_poet_official)

Wortstarke (@wortstarke)

Poelysium (@poelysium)

Wortspielplatz (<https://montagsgedicht.tumblr.com/>)

„Sommers Weltliteratur to go“

Literarische Werke kennenlernen

Niveau B1/B2

Link: <https://www.youtube.com/user/mwstubes/featured>

In zehnmütigen Videos werden literarische Werke mithilfe von Playmobilfiguren nachgestellt und nacherzählt. Die Videos eignen sich zum Training des Hör-/Sehverstehens und bieten sich als Einstieg oder zur Verständnissicherung an. Auch können durch zu Hilfenahme der Videos leicht verschiedene Werke und Autoren miteinander verglichen werden.

Hörbücher

*Gemeinfreie Werke zum Anhören
ab Niveau A2*

Link: <https://www.vorleser.net/>

Vorleser.net stellt kostenfrei Hörbücher zur Verfügung, die zum Training des Hörverstehens im Unterricht eingesetzt oder als Ergänzung zur verschriftlichten Literatur angeboten werden können.

Poetry Slam

*Poetry Slam als Unterrichtssequenz
ab Niveau A2/B1*

Link: <https://duitslandinstituut.nl/assets/upload/Onderwijs/Lesmateriaal/Lesmateriaal%20Slam%20Poetry%202014.pdf>

Das Unterrichtsmaterial von Elisabeth Lehrner-te Lindert bietet Lehrenden die Möglichkeit Poetry Slam innerhalb von 2-3 Unterrichtsstunden im Unterricht zu behandeln. Im Laufe der Unterrichtseinheit wird den Lernenden Hintergrundwissen zum Thema Poetry Slam vermittelt, die Lernenden üben das Kreative Schreiben und emotionales Sprechen sowie Vortragen wird trainiert.

Weitere Informationen zum Thema Poetry Slam finden sich bei:

Bekes, Peter / Frederking, Volker (Hrsg.): Die Poetry-Slam-Expedition: Bas Böttcher. Ein Text-, Hör und Filmbuch. Schroedel, Braunschweig (2009)

Museumskoffer

Erstellen einer eigenen Ausstellung. „Museen im Kleinen“

In Museumskoffern sammeln und erstellen Schüler Material zu einem bestimmten Thema, welches sie dann auf kreative Art und Weise in ihrem Koffer ausstellen. Museumskoffer ermöglichen im Gegensatz zu Lehrbüchern handlungsorientiertes, entdeckendes und experimentelles Arbeiten, bei denen Schüler ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen können. Sie können in vielfältigen Bereichen und Altersgruppen eingesetzt werden, im Deutschunterricht beispielsweise zur Vorstellung verschiedener Autoren oder Textgattungen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Beispiele:

Museumskoffer zu den Märchen der Gebrüder Grimm: <https://stroeter-art-research.de/museumskoffer/ausstellungen-und-konzepte/2012-kassel>

Museumskoffer: Aufbruch in die Moderne – Jüdische Identitäten in Chemnitz 1871-1933/38: <https://www.smac.sachsen.de/schulen-museumskoffer.html>

Frühstücksei

Alle Fertigkeiten üben
Niveau unterschiedlich; A2 bis B2

Das DIA veröffentlicht jede Woche eine Unterrichtsaktivität anhand eines Filmausschnittes zu einem aktuellen Thema. Einige Beispiele zum Thema Literatur:

Der Literatur Nobelpreis: <https://duitslandinstituut.nl/artikel/33824/fruhstucksei-woche-42-der-literaturnobelpreis>

Die Frankfurter Buchmesse: <https://duitslandinstituut.nl/artikel/18565/fruhstucksei-woche-42-frankfurter-buchmesse>

Timur Vermes – Er ist wieder da: <https://duitslandinstituut.nl/artikel/14249/fruhstucksei-woche-49-er-ist-wieder-da>

Günter Grass: <https://duitslandinstituut.nl/artikel/11287/fruhstucksei-16-gunter-grass>

Selbstverständlich wird zum Tag der deutschen Sprache auch ein aktuelles Literatur-Frühstücksei auf der Webseite www.duitslandinstituut.nl erscheinen!

Literaturgeschichte ab 1945

Historisches Bewusstsein durch Literatur
Niveau B1/B2

Links: <https://duitslandinstituut.nl/literatuurgeschiedenis-1945-nu>

Om leerlingen via Duitstalige literatuur inzicht te geven in historische en maatschappelijke ontwikkelingen in Duitsland na 1945 heeft het Duitsland Instituut Amsterdam lesmateriaal ontwikkeld bij literaire stromingen in de Duitstalige literatuur. Voor elk hoofdstuk in het naslagwerk literatuur van het DIA is er een werkblad met antwoordblad ontwikkeld. Leerlingen beantwoorden eerst vragen over de betreffende periode in de literatuurgeschiedenis met behulp van de informatie in het naslagwerk. Vervolgens verdiepen ze hun kennis door drie leesopdrachten te maken die gebaseerd zijn op korte teksten uit de Duitstalige proza en poëzie.

Duur: per werkblad één lesuur

Auteurs: Janne de Vries en Jos Kleemans

Nachschlagewerke

Einführungen zur Verwendung von Literatur im DaF-Unterricht für Lehrende

In folgenden Werken finden Sie Hintergrundwissen und Tipps für die praxisnahe Anwendung von Literatur:

Koppensteiner, Jürgen / Schwarz, Eveline (2012): Literatur im DaF/DaZ-Unterricht. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Praesens Verlag, Wien

Van der Knaap, Ewout (2019): Literatuur en film in het vreemdetalenonderwijs. Uitgeverij Coutinho, Bossum

A large, light yellow speech bubble graphic that serves as a background for the 'mach mit!' logo and website address. The text 'mach mit!' is written in a large, white, rounded, handwritten-style font. Below it, the website address 'www.machmit.nl' is written in a smaller, white, sans-serif font.

**mach
mit!**

www.machmit.nl